

AK 302

v. Suttitz

Zc  
4987

ANTIDOTVM  
VITAE

PATIENTIA.

Beÿ dem fürnehmen Adelichen Begräbniß/  
Der weylandi wohl Edlen/ viel Ehrentugendis  
reichen Frawen

Annae Margaretæ geborner

Wersdorffin/ aus dem Hause Baruch:

Des auch

Wohl Edlen/ Bestrengen/ Ehrenbesten vnd  
Wohlbenambten Herrn

Hans Heinrichs von Suttitz / auff

Wilsrich/ Ehelicher vielgeliebter

Hausfrawen:

Welche den 2 Februarij am Tage Lichtmeß New  
Calenders dieses 1626 Jahres / des Morgens zwieschen 2  
vnd 3 Uhr im 32 Jahr ihres Alters / nach Gottes Willen/  
auff vnser Erlösers des HERN Christi Verdienst/ selig ver-  
schieden / Den 12 Febr: Newen/ gleich am Tage Lichtmeß  
A. Calenders / in Ansehnlicher Adeliccher Versammlung zu  
Wilsrich/ die Adelicche Leiche in ihr Schlasskammer  
letzt gesencket/ vnd bengesetz worden.

Gehalten durch

Jeremiam Schindlerum der Kirchen in der  
Stadt Camenz Primarium

BIBLIOTHEK

Budissin

x 2055 A 26



Defuncta alloquitur Maritum  
& Germanum.

(C.V.V.G.) (H.H.V.L.)

Quid Germane, gemis? quid fles, generose Marite?  
Credite, Mors melior quàm mihi Vita fuit.

Quid quæso læti in mundo? quæ gaudia sensi?  
Mors pravæ vitæ finis, origo bonæ.

Non me amisistis, sed præmisistis ad illa,  
Quæ verè dici gaudia sola queunt.

ANNUS

Natalis,

Emortualis

1 5 9 3.

1 6 2 6.

Auff Dieser WELD,

Sehet/VVie sein Der

Versehn Von Gott/

Herr Das LEIDT/

GeVVesen bin In angst

Vns kan Versehen In

VND noth.

HerrLigheit.

Autor.



# Denen Wol Edlen/

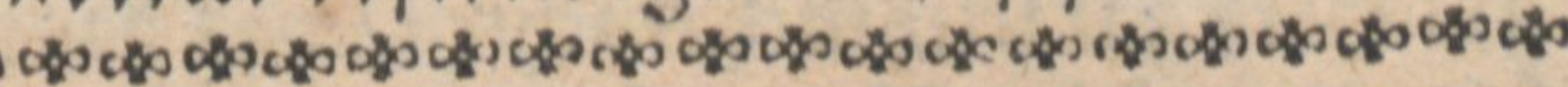
Gestrengen / Ehrnvesten vnd Wolbe-  
nambten Herren / Hans Heinrich  
von Luttitz / auff Wilstrich /

Vnd

Christoph Volckmarn von Gerßdorff  
auff Baruth / 2c.

Weinen insonders großgünstigen Junc-  
herrn vnd geneigten Förderern.

Es sum mit allen Gnaden / Schätzen / zu  
allem beständigen Trost / bevor:




**S**iedle / Gestrenge / Ehrnveste  
vnd Wolbenamte großgünstige Junc-  
herrn vnd geneigte Förderer: Es hat jener Poët gar  
nicht vnrecht / sondern mit gewissen gründ-  
lichen beweiß / vnd der täglichen erfahrungs zeugniß / gar  
recht vnd wol geschrieben:

Non dolor est major, quàm cum violen-  
tia mortis

Unanimi solvit corda ligata fide.

A ii

Auff



Præfatio & Dedicatio.

Auff Erden ist kein grösser Schmerz/  
Als wenn der Todt zerschneid daß Hertz/  
Vnd fromt Eheleut vonander scheidt/  
Alß **GS** wie ist daß ein Hertzleidt!

Denn was das Zeitliche trennen zweyer Eheherren  
durch den Todt für Schmerzen bringe / Das zeigt vnd  
weist der alte Kirchenlehrer Basilius Magnus gewesener  
Bischoff zu Caesarea, in dem er solch trennen zweyer Ehe-  
leute nennet *διχοτομίαν cordis*, eine zertheilung des Her-  
zens / da man gleich eines Menschen Herze mit einem  
zweyschneidigen Schwerdt in zwey stück von einander  
theilet / die eine helffte in das frische Erdreich verscharrt /  
vnd die ander helffte vnverbunden im Leibe hengen / vnd  
wol verbluten laß. Darauff kan ja ein jedes vernünfti-  
ges Herz gar leichtlich crachten / was das müsse vor ein  
schmerzen sein. Vnd daß es eben / nach des Poeten / vnd  
erwehnten Kirchenlehrers schreiben vnd nennen / eine  
solche gelegenheit hat / wenn Mann vnd Weib / die gleich  
ein Herz sein / auff eine zeit sich trennen müssen / daß thun  
E. G. als der verstorbenen seligen Frawen hinderlas-  
sener Junckherr vnd Wittiber / in ihrem eigenen / durch  
dergleichen Riez halbgetheilten vnd wolverbluteten  
Herzen / gnugsam bey sich fühlen / vnd schmerzlich em-  
pfinden. Ja weil auch die Zeitliche trennung durch den  
Todt den Geschwistern sehr schmerzlich / als denen / die  
vnter einem Mütterlichen Herzen gelegen / vorkömpt /

So

Basilig Magny

H.H.V.L.

Præfatio & Dedicatio,

C.V.V.G.

So ist kein zweiffel/ daß nicht auch E. Gft. vber solchem  
Kieß Herkenstrawren vnd schmerken/ als der verstor-  
benen seligen Frawen gewesener Bruder / außstehen  
soltten.

Wo nun aber trawren / schmerk vnd Herkleidt ein-  
reist / da ist warlich Trost vnd Labsal hoch von nöthen.

Zu solchem Trost vnd Labsal aber haben E. E. Gft.  
zu diesem mahl / neben vnd vor andern schönen Trost-  
Sprüchen vnd Schrifften / auß vnd nach Gottes Wort/  
den tröstlichen Paulinischen Spruch / so bey E. E. Gft.  
herzlieben Hauß Ehren / vnd auch vielgeliebten Frawen  
Schwestern Christ Adlichen Leichbegängniß erkleret  
worden / ihnen beyderseits erwehlet vnd belieben lassen/  
auch alß bald nach gehaltenen Predigt / neben der ganz  
Adlichen Freundschaft / solche außs Pappier zu setzen/  
vnd in Druck zu bringen / mich darümb ersucht vnd an-  
gelanget. Wiewol ich nun (als der ich meine Infirmite-  
t vnd vnvermögen bedacht vnd erwogen) solch suchen zum  
öfftern abgeschlagen: hab ich doch solches auß vielfel-  
tiges anhalten nicht weiter abschlagen/oder außschieben/  
sondern vielmehr auß mich nehmen / vnd förderlich ins  
Werck richten sollen vnd wollen / vnd solches so viel / dar-  
mit nicht allein E. E. Gft. beyderseits verwundbluttige  
Herken gestillet: sondern auch der verstorbenen Frawen  
seligen / wie ihres Adlichen / also auch ihres Christlichen  
Gebüttes vnd Gemüttes Ehrengedächtniß / bey den  
Adlichen Freunden vnd Männiglichen möchte bleiben  
vnd erhalten werden.

A iij

Dedicire/

Præfatio & Dedicatio.

Dedicire / vbergebe vnd sende demnach hiermit E. E. Gt. solche gehaltene vnd gedruckte Leichpredigt / freundlich vnd fleissig bittende / dieselben wollen mit den jenigen Meditationibus, die mir der trewe Gott / in meinem ihme wolbewusten Hauß Creuse / zu diesem mahl / durch seine Gnade verliehen / verwillen nehmen / darauff mein williges vnd dienstgestlienes Gemüth erkennen / vnd künfftig mein vnd der meinigen großgünstige vnd geneigte Förderer sein vnd bleiben. Dieselbe hierauff beyderseits in Gottes Gnadenschutz empfehlend. Casmenk den 9 Aprilis / am Gründonnerstage / Anno 1626.

E. E. Gt.

Christlicher Sebetsfreundt

Jeremias Schindler

Ecclesiæ Patriæ Primarius.

Christliche Reichpredigt.

Das walt Christus Jesus vnser  
aller Erlöser vnd Seligmacher / der vns vnd  
alle gleubigen zu rechter zeit / durch einen seli-  
gen Todt / nicht allein auß allem Leidt erlö-  
sen / sondern auch gewiß die Herrligkeit des  
Ewigen Lebens an vns offenbar machen will /  
seinem allerheyligsten Namen zu Ehren / vnd  
diesem Adelichen Trawergange zum beson-  
dern Troste / hochgelobet vnd hertzlich geliebet  
itzo vnd zu Ewigen zeiten / **M A S E N.**

**A**deliche / Andächtige / vnd wie  
zum theil betrübte / also auch in dem HERN  
geliebte Christherren: Wir lesen im 2. Sam. 2. Nach dem  
die löbliche Bürgerschaft von Jabes in Gilead / den  
Leichnam Sauls begraben hatte / vnd solches dem Da-  
uid angesaget wird / lest ers ihm also belieben / daß er als-  
bald eine ansehnliche Legation vnd Bothschaft abferti-  
get / vnd sie mit solchen worten lest anreden: Geseget  
seid ihr dem **H E R R N** / daß ihr solche Barm-  
hertzigkeit an ewrem Herrn / dem Saul gethan /  
vnd ihn begraben habt. So thue nu der **H E R R**

2. Sam. 2.

an

Christliche Reichpredigt.

an Euch Barmhertzigkeit vnd Treue / vnd ich  
will Euch auch gutes thun / daß ihr solches ge-  
than habt. So nu David diesen letzten Ehrendienst/  
welchen die Bürgerschaft zu Jabes / dem Saul als sei-  
nem ärgsten Feinde erwiesen / so hoch gerühmet / vnd sie  
deßwegen gesegnet: Ey wie solte denn nicht viel mehr/  
an Euch / Ihr Adelige / Andächtige Herzen / diß lobens  
werth sein / daß ihr der weyland Wol Edlen vnd viel Eh-  
rentugendreichen Frawen Anna Margareta gebor-  
ner Berßdorffin auß dem Hause Baruch / des auch  
Wol Edlen / Gestrengen / Ehrvesten vnd Wolbenamb-  
ten Herrn Hans Heinrichs von Ruttitz auff Wil-  
strich herzliebsten Haus Ehren gewesen / als ewer Her-  
lieben Freundin / vnd einer Mit Erbin der Ewigen selig-  
keit / den letzten Ehrendienst in so Volkreicher Versam-  
lung leistet / vnd ihren verblichenen Körper Christ Ade-  
lichem brauch nach / der Erden die vnser aller Mutter ist /  
wollet beysetzen lassen? Drümb ist es billich / daß ich euch  
auch mit David anrede / vnd sage: Gesegnet seidt ihr  
dem H E R R N / daß ihr solche Barmhertzigkeit an die-  
ser seligen Frawen heute thut. GOTT der vergelte es euch  
widerümb mit aller Lieb vnd Treue.

Weil aber zu einem Ehrlichen / Christlichen Leich-  
begängniß vornemlich daß Edle Trostwort Gottes ge-  
höret / vnd von dem Adelichen Leidtragenden Wittwer /  
von meiner wenigen Person eine Leich Sermon hierbey



Christliche Leichpredigt.

zu halten begehret worden: so muß ich zwar hierinn meine Infirmitez vnd vnvermögen erkennen / Aber doch wegen der vielfeltigen Ehr vnd Wolthat/ so mir jederzeit erwiesen / wie von der seligen verstorbenen / also auch von den hinderstelligen/habe ich solches dem Adelichem Trawerherzen nicht abschlagen/ sondern vielmehr gewehren sollen vnd wollen.

Darmit aber nun solche Leich Sermon dem lieben Gott vnd Vater in Christo Jesu seinem Sohne/samte dem heiligen Geiste zu Ehren / zu erbawung vnd besserung in vnserm ganzem Christenthumb / vnd endlichen vns allen zu einer gewünschten/sanfften/seligen Nachfahrt möge geschehen vnd verrichtet werden/ So wollen wir zuvor in dem Namen Jesu / in welchem nichts übel gerathen kan / die Göttliche Majestet vmb gnedige Assistentz, hülff vnd beystand des heiligen Geistes hierzu bitten vnd anrufen. Erhebet derwegen ewere

Christliche Herzen / vnd betet mit  
mir hierumb in dem  
heiligen

Vater vnser / *u.*



B

Text

Christliche Reichpredigt.

Text folgender  
Reichenpredigt.

**I**ch halte es darfür / daß dieser  
Zeit Leiden nicht werth sey der  
Herrlichkeit / die an Uns soll  
offenbar werden.

**A**deliche vnd in unserm H E R R N  
Christo Andächtige / geliebte vnd zum theil  
betrübte Christherzen : Es saget der Kö-  
nigliche Prophet David in seinem Psalter Büchlein vn-  
ter andern im vierdten Psalm also : Erkennet doch /  
daß der H E R R seine Beyligen wunderbarlich  
führet. In vnd mit welchen Worten der liebe David  
uns will guerkennen geben / Mirabilem Christi in Ecclesia guber-  
nationem, die wunderbarliche Regierung des H E R R N  
Christi in der Kirchen / daß wir ja recht sollen erkennen  
lernen / was der H E R R für ein wunderbarer H E R R /  
vnd wie Er sein Regiment in der Kirchen / bey seinen  
frommen gleubigen vnd aufgewachten Vnterthanen / bis

anhero

EXORDIUM  
à mirabili  
Christi in Ec-  
clesia guber-  
natione.

Pfal. 4.

Christliche Reichpredigt.

anhero ganz wunderbarlich regieret vnd geführet / auch so  
noch wunderbarlich führet vnd regieret / vnd bis ans Ende  
der Welt wunderbarlich regieren vnd führen wird. Denn bes  
denckt doch / bedenckt / andächtige Herzen / heist das nicht  
die seinen wunderbarlich geführet? Ob schon der HErr  
zu den seinen saget: Jerem: 31. In perpetuâ charitate dilexi te,  
Ich habe dich je vnd je geliebet. Vnd im Buch  
der Weisheit am 11 Cap. stehet: Du liebest alles  
was da ist / HERR / du Liebhaber des Lebens.  
So stellet Er sich doch oft gar schrecklich gegen vns.  
Heist das nicht die seinen wunderbarlich geführet?  
Der HErr dräwet bey dem Propheten Esai. 41. daß alle  
sollen zu spott vnd schanden werden / die ihnen  
gram sindt. Vnter dessen aber müssen die seinen sehen  
vnd erfahren / daß die Gottlosen in der Welt / das beste  
glück haben / daß die frommen oft klagen vnd sagen müs  
sen mit Hiob: Warumb leben denn die Gottlo  
sen / werden alt / vnd nehmen zu mit Gütern?  
Vnd mit David: Der Gottlose fehret fort mit  
seinem thun immerdar / vnd deine Berichte sind  
ferne von ihm. Item: Sie sind nicht in Unglück  
wie ander Leut / vnd werden nicht wie ander  
Leut geplaget. Heist das nicht die seinen wun  
derlich geführet? Denn der HErr tröstet außdrück

Jerem. 31.

Sap. 11.

Deut. 10.

Job. 13.

Esai. 41.

Hiob. 21.

Pfal. 10.

Pfal. 73.

3 ij lich

## Christliche Reichpredigt.

lich im 112 Psalm: Daß das Geschlecht der frommen wird gesegnet sein / Nahrung vnd die Fülle wird in ihrem Hause sein. Vnd Prov. 28. Die frommen werden guts ererben: Aber vnter des lest er bisweilen manch frommes Herz mit den seinen grosse Noth leyden / in Armuth gerathen / hunger vnd kummer außstehen: wie an den frommen Lazaro zu sehen / Luc. 16. Vnd Prov. 18: Daß sie in ihrer Armuth müssen reden mit flehen. Heist das nicht die seinen wunderbarlich geführet? Denn der Herr gelobet ihnen Esai. 65. Es soll geschehen: Ehe sie ruffen / will ich antworten / weil sie noch reden / will ich hören. Vnd lest doch offte man: hes betrübetes / bedrängtes / gezwängtes / krankes Herz / so lange in seiner Noth ruffen vnd schreyen / daß es darüber ganz mühde vnd heischer wird / vnd mit David klagen vnd sagen muß: Ich habe mich mühde geschrien / mein Hals ist heischer. Ja der HERR stellet sich offte in den größten angsten vnd schreyen / gleich wie gegen den bedrängten Mutterherzen dem Cananeischem Weiblein: Wie denn? Je daß er vns auch nicht ein einiges wörtlein auff vnser ruffen vnd schreyen Antwortet. Heist das nicht die seinen wunderbarlich geführet? Denn der Herr verspricht sich gegen ihnen im 91 Psalm: Ich bin bey ihm in der Noth / ich will ihn heraus reißen / vnd zu Ehren bringen.

Aber

Pfal. 112.

Prov. 28.

Luc. 16.

Prov. 18.

Esai. 65.

Pfal. 69.

Matth. 15.

Pfal. 91.

Christliche Reichpredigt.

Aber vnter des tritt er so ferne / vnd verbirget sich  
zur zeit der Noth / vnd verbirget sich mit seiner hülffe  
so lange / daß mancher frommer Christe seuffzen vnd kla-  
gen muß: **Alth du Herr wie lange.** Item: **Herr**  
wie lange wiltu mein so gar vergessen / wie lan-  
ge verbirgestu dein Andlitz für mir? Wie lange  
soll ich sorgen in meiner Seelen / vnd mich äng-  
sten in meinem Hertzen täglich? Wie lange soll  
sich mein Feindt vber mich erheben? Schawe  
doch vnd erhöre mich **HERR** / mein Gott. Heist  
das nicht die seinen wunderbarlich geführet? Denn  
der **Herr** verspricht sich gegen ihnen durch seinem Geist  
im 121 Psalm: Er wolle sie behütten für allem  
vbel / Er wolle ihre Seele behütten / ja er wolle  
behütten ihren Außgang vnd Eingang von nu  
an biß in Ewigkeit. Aber vnter des begegnet ihnen  
viel übels / Sie können mit den ihrigen oft in groß Herk-  
leidt / Es beut ein Haußkreuz offte dem andern die faust /  
wenn sie Auß- vnd Eingehen. Er lest sie erfahren  
viel vnd grosse Angst / daß einer nach dem andern  
schreyet mit David außm 25 Psalm: Die Angst mei-  
nes Hertzens ist groß. Item: **Mein Hertz ängstet**  
sich in meinem Leibe.

Je wer wolte denn nu nicht / meine Geliebten / auß  
diesen allen erkennen / daß es war sey / was David saget:

Pfal. 10.

psal. 6.

psal. 13.

psal. 121.

psal. 71.

psal. 25.

psal. 55.

Christliche Reichpredigt.

Das der HERR seine Heiligen wunderbarlich  
führet: Er hat solche wunderliche Wege / die ganz  
vntersorschlich sein. Drumb spricht er selber: *Ewe-  
re Wege sindt nicht meine Wege.* Das verstandt  
Eobanus gar wol / drumb schreib er:

*De jicit ut releuet, premit ut solatia praestet,  
Enecat ut possint vivere & esse super.*

Vnd das erfahret auch ein jeder Mensch / er sey in  
welchem Stande er wolle / wie ihn der HERR so wunder-  
lich führet: Bald lacht der HERR einen freundlich an/  
bald giebt er ihm ein solch Liebezäckel vnd drückel / daß  
ihme das Herzbändlein im Leibe knacket / vnd ihme die  
Seele darüber ganz auffahren will.

Vnd wie solche wunderliche führung des HERRN  
in allen Ständen zuefahren / also auch vnd vielmehr  
in dem Hauß vnd Ehestande. Ist lenckt der HERR  
zweyer Herzen gegen einander / vnd führet zwo Perso-  
nen wunderbarlich zusammen / die einander wenig / vnd  
oft gar nicht gesehen / vnd verknüpfet vnd verbindet sie  
mit dem Bande der Ehe / welche einander herzlich lie-  
ben / treulich meinen / bestendig Ehren: Bald kömpt er/  
greiffet eines vnd das ander mit wunderlicher Kranck-  
heit an / legts auffs Siechbette / probieret beyder Treue/  
standhafftige Liebe / vnd Gedult / ja trennet vnd scheidet  
solche Liebe / treue Herzen nach aufgestandener vielfel-

tiger

Rom. 11.

Eesai. 55.

Eobanus.

## Christliche Leichpredigt.

tiger wunderlicher Leibesbeschwerungen / wohl gar durch den zeitlichen Todt / Wie wir denn dessen eben jho ein solch trauer Exempel für vnsern Augen haben.

Das ich aber / lieben Christen / diesen verlesenen Text bey diesem Adelichem Leichbegängniß zu tractiren für mich genommen habe / Ist Ursache dieses / weil der wunderbare Gott vnser verstorbene selige Fraw in ihrem Leben / langen Siechtagen / vnd seligen ableiben / freylich / freylich ganz wunderlich geführet hat / vnter welchen warlich nicht das geringste Wunder / das nemlich der getrewe Gott dieser seligen Frawen in vnd bey ihrer grossen beschwerlichen vnd langwirigen Leibesbeschwerung / grosse / ja rechte grosse Gedult / darüber sich auch Männiglich / der zu ihr kommen / vnd sie in wehrender Kranckheit besucht / verwundert / vnd dem trewen Gott dafür dancken müssen / verliehen hat. Vnd weil sie dann vor etlichen Wochen / wie denn öffter geschehen / in ihrem Lager von mir besuchet / vnd damals ihre Gedult gerühmet / vnd Gott dem HERN / der sie ihr verliehe / gedancket wurde: Sie aber darauff antwortete: Ja / Gott verlehnet grosse Gedult / wie ist ihm aber (sprach sie weiter) da zuthun / wenn die Gedultsbändlein / die schon begönnen zu knacken / zerreißen wolten / woran solte ich mich alsdann halten / das sie nicht gar zerspringen möchten? Vnd ihr darauff der Spruch vorgehalten wurde: Ge-

Ebre. 10.

Gottes

Christliche Reichpredigt.

Gottes thut / vnd die Verheissung Gottes ent-  
pfahet. Des Herrn Willen hette sie nun / da Christus  
spricht: **H**asset ewre Seele mit gedult / den nehme  
sie billich in acht: die Verheissung stünde auch klar;  
welches auff erdultes Leyden folgen solte / nemlich / da  
Paulus saget: Er halte es dafür / daß dieser zeit  
Leyden nicht werth sey der Herrlichkeit / die an  
Uns soll offenbar werden. So hat sie ihr solch  
Sprüchlein herzlich belieben lassen / vnd sich in ihrer  
Gedult / die sonst in vieler Herzensgarten ein sehr  
seltsams Kräutlein ist / weiter erwiesen / auch dieselbe  
bis an ihr seliges Ende von sich sehen lassen. Derwegen /  
so wollen wir nun ohn allen weitem Eingang solche ver-  
lesene worte / wie zu förderst dem lieben Gott zu Lob /  
Ruhm vnd Preis / also auch der verstorbenen seligen  
Frawen zum letzten Ehrengedechtniß / den Trauerher-  
zen aber zum sonderlichem Troste / vnd vns allen vnter  
dem leyden zur Christlichen Gedults nachfolge / mit ein-  
ander beherrigen in diesem einigem Pänclein: Nemlich:

Was vns ein Hert machen soll / daß wir  
dieser zeit Leyden willig auff vns  
nehmen / geduldig extragen / vnd  
darin bestendig außstahren mögen.

Von diesem nun also zu lehren vnd anzuhören / dar-  
mit die Gedult in aller leydens zeit auch in vnsern Her-  
gärtlein

Luc. 21.

Rom. 8.

Propo-  
sio.



Christliche Reichpredigt.

gärtlein bekleiben möge/wolle der getreue Gott/als ein  
Gott der Gedult vnd des Trosts/die gnedige assistenz vnd  
beystandt seines heiligen Geistes dazu geben vnd vers  
lehen/in Jesu Namen/ A M E N.

Expositio Loci.

**A** Nreichende nun / Geliebte vnd  
Andächtige in dem G E R A T Jesu/  
Vnsern vorgenommenen Punct / was vns nemlich ein  
Herz machen soll / daß wir dieser zeit leyden willig auff  
vns nehmen / geduldig ertragen / vnd darinn bestendig  
aufstahren mogen. Ey so gehet es mit vns Menschen  
allen in dieser Welt nichts anders / als wie Bernhardus der  
heilige Kirchen Lehrer saget : Ingressus hominis flebilis, Progref  
sus debilis, Egressus vero terribilis. Das ist: Der Eingang des  
Menschen ist kläglich / der Fortgang mühselig / dürfftig  
vnd gebrechlich / der Außgang aber zumahl schrecklich.  
Da theilet er des Menschen leben in dreyerley Ter  
min ein. Man sehe nun in diesen Terminis einen an wels  
chen man wolle / so wird Kenniglich bekennen müssen/  
daß ein jeder Mensch dieser zeit leyden muß vnter  
worffen sein. Sehet wir an i Vitæ hominis In  
gressum, des Menschlichen Lebens Eingang/

Bernhardus  
Theilet des  
Menschen le  
ben in dreyer  
ley Termin  
ein,

Ist der An  
fang.

E O

Christliche Reichpredigt.

So sehet si h dasselbe recht mit leyden an/denn da kômpt  
ein jedes Menschen Kind auff die Welt mit weinen/heu-  
len vnd klagen / da muß beydes Mutter vnd Kind / vor/  
in/vnd nach der Geburt/viel leyden vnd außstehen. Von  
den Müttern saget Christus selber: Ein Weib wenn  
sie gebieret / so hat sie trawrigkeit / denn ihre  
Stunde ist kommen. Von den Kindern sagt König  
Salomon: Weinen ist auch gleich wie der ander  
meine erste Stimme gewesen. Vnd gehets mit allen  
Kindern/wie der alte Verß lautet:

Ingeminant E & A, quotquot nascun-  
tur ab Eva.

E. vnd A. schreyen alle Kindt./  
Die von Eva geboren sindt.

Denn so bald ein Kind zur Welt geboren wird / so  
wird es zum Unglück / das ist / zum leyden gebo-  
ren. Ja wir werden mit David alle zum leyden ge-  
macht. Vnd zwar / wenn wir dißfals vnsern zustandt in  
acht nehmen / vnd denselben halten gegen dem Stande  
der vnvernünfftigen Thiere / So müssen wir bekennen  
vnd sagen / daß dieselben in vnd wegen des lebens Ein-  
gangs vnd Anfangs / vns Menschen mit glückseligkeit  
weit vorgehen / vnd sehr vberlegen sein. Denn andere le-  
bendige Creaturen/als die Vogel in der Luft/die Fische

im

Johan. 16.

Sap. 7.

Jobi 5.

Psal. 38.

Christliche Reichpredigt.

im Wasser/die Thiere im Walde/auffn Felde/im Stalle/  
wenn sie kaum auff die Welt geboren sein / vnd wenig  
zeit zubringen / so streichen vnd lauffen sie davon / vnd  
wissen ihre Nahrung selber zu suchen: Der Mensch aber  
ist so eine elende / arme / gebrechliche Creatur / daß er im  
anfang müsse hunger vnd durst leyden / vnd sterben / ja  
wol/salvo honore, in seinem eigenem Niste verderben/wenn  
ihme nicht durch seine Eltern / oder andere gute Leute  
Handreichung geleistet würde.

Schawen wir an 2 Vitæ hominis Progref-  
sum, des Menschen Lebens Fortgang / So ist der  
selbe nichts anders denn eitel leyden / also / weil des Mens-  
schen leben in dieser zeit wehret / so wehret auch dieser  
zeit leyden. Denn da weiß ja ein Mensch / vnd sonder-  
lich der ein Christe ist / von Mutter Leibe an / bis wider  
vnter die Erde die vnser aller Mutter ist / von wenig gut-  
ten geruhigen Tagen zu sagen / sondern muß den meisten  
theils seines lebens fortgang / in vnd mit leyden / mit  
Jammer vnd Elend zubringen. Da gehets wie Gerson  
sagt: Quam diu in mundo vivimus, sine tri-  
bulatione & tentatione esse non possumus.

Weil wir in dieser Hütten sein /

Ist nur Elend / Leyden vnd Pein.

Vnd da gleich bißweilen ein frölich Stündlein mit  
einspringet / so wird es wol mit einem zehnfachen Creutz

E ij vnd

Fortgang.

Gerson

Christliche Reichpredigt.

Aristoteles.

und Leyden versalzen. Dannher schreibt der gelehrte  
Hende Aristoteles, daß der Mensch sey ein Exempel der  
Schwachheit/ ein Raub der Zeit/ ein Spiel des Glücks/  
ein Bild der Unbeständigkeit/ eine Wage des Elendes/  
das vbrige sey Phlegma & Cholera, Schnupffe vnd Unflat.

Ausgang.

Sehen wir weiter an 3 Vitæ hominis Egref-  
sum, deß Menschen Lebens Außgang/ So ist  
derselbe freylich wie Bernhardus saget schrecklich / vnd  
pflaget freylich von Natur niemand den Todt anzu-  
lachen / sintemahl dem euserlichen Augenschein nach/  
nichts fröliches daran zu finden: Da heist es:

Nascentes morimur, finisq; ab origine  
pendet.

Augustinus.

So bald wir den Athem dieser vergifften Welt ge-  
schöpffet / so sindt wir schon reiff zum Tode. Derwegen  
wenn es mit vns zum Sterbstündlein kömpt / oder aber/  
wenn wir sehen vnd erfahren müssen / daß vns die vnseri-  
gen / welche vns herzlich lieb sein / durch den zeitlichen  
Todt von vnsern Augen / vnd aus vnser seiten hinweg ge-  
rissen werden / da gehet es freylich abermahl an ein groß  
Leyden / an ein heulen vnd weinen. Denn da gehets wie  
Augustinus saget: Volumus pervenire ad regnum DEI, sed per mor-  
tem nolumus. Das ist: Wir wolten zwar gerne ins Reich  
Gottes kommen / wenn es nur nicht durch den Todt ge-  
schehen dörfte. Wenn wir aber in solchen dieses lebens/  
vnd dieser zeit Leyden / keinen Trost hetten / Ach wo

wolten

Christliche Reichpredigt.

wolten wir bleiben: Drumb kömpt vns Paulus alhier  
sein zu hülffe vnd weiset vns / was vns ein Herr machen  
soll / damit wir dieser zeit leyden willig auff vns neh-  
men / gedültig ertragen / vnd bestendig außtauren können.

Er will aber daß wir in / vnd vnter allem leyden  
sollen betrachten: 1 Passionis bonitatem, dieser  
zeit leydens Güte / weil nemlich daß leyden nicht böse  
sondern gut ist. Bereden wir vns alhier mit vnser Ver-  
nunfft / so spricht sie: daß leyden / das vns zu Han-  
den stößt / könne nicht gut sein. Aber die Schrift  
vnd das Wort Gottes jaget ein anders / vnd spricht: Es  
sey gut. Denn so heist es / wie Paulus jaget: Alle dinge  
müssen denen die Gott lieben / zum besten dienen / also  
auch leyden vnd Creuze. Vnd darmit wir es besser ver-  
stehen / fassen vnd behalten können / wie vns daß Creuz  
vnd leyden gut sey / So giebet vns Paulus solches zu er-  
kennen in vnd mit dem / daß er es dieser zeit leyden  
nennt. Ist nu dieser zeit leyden / je wer wolte sich  
denn nun dessen wiegern? Wer wolte solches nicht viel-  
mehr auff sich nehmen / vnd mit gedult ertragen vnd auß-  
tauren? Denn ist es dieser zeit leyden; das ist: ein  
zeitlich leyden / so kan sich ja ein jeder in vnd vnter  
solchem leyden trösten.

1. Brevitate mit der kurtze. Daß es nicht Ewigtau-  
ren vnd weren / sondern zur rechter zeit einen guten ge-

E iij wünschien

1. Passionis  
bonitas agno-  
scitur.

Rom. 8.

Ex brevitare.

## Christliche Reichpredigt.

wünschten aufgang gewinnen werde. Ist ein Leyden dieser zeit / so ist es kurz / momentanea, Augenblicklich / vnd kan derwegen in die lenge nicht bestehen noch tarren / sondern da soll es heissen: Post nubila phæbus, Es soll doch auff daß trübe Angstwetter ein löblicher Sonnenschein / vnd Fremdenglanz folgen. Gleube gewiß du betrübtes Herz / ehe dennoch dein Leyden ansenget / hat es Gott der Herr schon zuvor gar genaw abgecircelt vnd abgemessen / wie weit es gehen / wie lange du leide tragen solt / vnd was es vor ein gewünschtes ende nehmen soll. Denn der wird nicht inder Haddern noch Ewig zorn halten. Er wird den Gerechten nicht Ewig in vnruhe lassen. Der Geist Gottes saget zwar im 34 Psalm: Der Gerechte muß viel Leyden: Aber er sehet stracks dazu: Der HERR hilfft ihm auß dem allen. Vnd Esai. 27 stehet: Du richtest sie: Aber bald darauff seht er: Du lestest sie loß / wenn du sie betrübet hast. Er saget wol: Die frommen werden ein wenig gesteupe: Aber er seht bald darauff: Viel gutes wird ihnen folgen. Denn den Abend lang wehret daß weinen / aber des Morgens die freude. Ein jeder bedencke doch die edlen Nachtworte vnsers lieben Gottes / Spricht Er nicht gar tröstlich: Ich habe dich ein klein Augen-

blick

Pfal. 103.

Pfal. 55.

Pfal. 34.

Esai. 27.

Sap. 3.

Pfal. 30.

Esai. 54.

Christliche Reichpredigt.

blick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich wider sammeln / Ich habe mein Angesicht im Augenblick deß Zornes ein wenig vor dir verborgen / aber mit Ewiger gnade will ich mich dein erbarmen / spricht der G E R R dein Erlöser. Daher sagt Evagrius : Providentia DEI hominibus salutifera, antequam percutiat, pharmaca medendi gratia componit : & gladium iræ suæ philanthropia acuit. Das ist : Der getreue Gott bereitet zuvor die Heylpflaster / ehe denn er Wunden schlagen will.

Ach / möchte hier manch frommes Christliches Herz sagen / wie kan diß Creuz vnd Leyden ein kurzes leyden sein? Es weret ja manchen Menschen gar zu lange? David muste ganzer zehen Jahr mit grosser Leibes vnd Lebens gefahr flüchtig sein. Joseph war dreyzehen Jahr im Elende. War das ein kurzes leyden? Jenes armes Weib hatte ganzer achzehen Jahr ein grosses leyden / daß sie von Satan gebunden / gebücket gehen muste. War das ein kurzes leyden? Der Man bey dem Teich Bethesda trug sich mit seiner Kranckheit 38 Jahr. War das ein kurzes leyden? Den lahmen Bettler für dem Tempel zu Jerusalem leßt Gott ganzer vierzig Jahr einen Krüpel bleiben. War das ein kurzes leyden? Ja in Summa / wie kan dieser zeit leyden ein kurzes leyden sein / weil Syrach sagt : Daß es ein jämmerlich ding sey vmb aller Menschen Leben / von Mutter

Evagrius.

Luc. 13.

Johan. 5.

Syr. 40.

Leibe

Christliche Reichpredigt.

Leibe an / biß in die Erden getragen werden /  
die vnser aller Mutter ist. Je / das kan ein kurzes  
leyden sein? Antwort. Es weret auch daß leyden gleich  
so lange als es wolle / so ist es doch ein kurzes / hinflüchtis  
ges / vergengliches leyden / wenn es sonderlich dem Ewis  
gen soll entgegen gehalten werden. Denn da bedencke  
doch ein jedes Christliches Herz / wenn gleich sein Creuz  
vnd leyden die ganze zeit seines lebens werete / so ist doch  
kein langes / sondern ein kurzes leyden. Denn wie lange  
weret diß leben? Es ist keinem zur Ehe gegeben. Job  
saget : Der Mensch vom Weibe geboren lebet  
kurtze zeit. Vnd Psal. 90 stehet : Unser Leben we  
ret siebentzig Jahr / wenns hoch kömpt / so sind  
achtzig Jahr. Was sindt nun siebentzig oder achtzig  
Jahr gegen dem Ewigen zurechnen? O lauter nichts.  
Denn wenn der Mensch sein leben endet vnd beschleust /  
so endet vnd wendet sich mit ihme alles leyden. Non enim  
homo, sed hominis miseria moritur, S. Augustinus : Denn nicht der  
Mensch stirbet / sondern sein Elend. Vnd alsdenn redet  
ihn der Herr sein Gott an / vnd spricht : Die Tage  
deines leydens sollen ein ende nehmen. Da sin  
gen wir Lebendigen dem Todten nach : Sein jammer /  
trübsal vnd Elend / Ist kommen zu ein seligen  
End. Drumb wenn ein Mensch gleich lange lebet / vnd  
immer leydet / so bleibts doch ein kurtzes leyden.

Jobi 14.

Psal. 90.

Augustinus.

Esai. 60.

2. Ist



Christliche Reichpredigt.

2. Ist daß leyden dieser zeit leyden / so kan sich ein jeder darinne trösten / **DEI** voluntate, mit dem Willen Gottes / daß ihme / nemlich / das Creutz vnd leyden nach dem gnedigen Willen Gottes zukomme. Denn was vns in dieser zeit / die zeit vnser lebens begegnet / das ist vnd kömpt von **GOTT**. Je kan kein Sperling vom Dache / kein Haar von vnserm Häubte fallen / kan keine Sawe ins Meer gestürzet werden / ohne Gottes Willen permitt vnd zulass. Wie solte den einem. daß geringste leyden dieser zeit ohne Gottes Willen geschehen vnd widerfahren? Manche Menschen werden gefunden die schreyen Zeter vber den Teufel vnd vber böse Leute / wenn sie etwas leiden sollen / sagen: Wenn es von **GOTT** wehre / wolten sie es gerne leyden. Aber wie saget Jeremias in seinen Klageliedern: Wer darff sagen / daß solches geschehe ohne des **HERRN** befehl / vnd das weder guttes noch böses komme auß dem Munde des Allerhöhesten? Ob nun gleich **GOTT** offte den Teufel vnd böse Leute braucht als Werkzeuge / Rutten vnd Peitschen / wenn er seinen Kindern in dieser zeit wil ein leyden zuschicken / so ist doch Er alleine der sie stäupet / vnd die Rutte nach seinem Willen führet. Denn wie saget die Gottselige Hanna: Der **HERR** tödtet vnd macht wider lebendig. Der **HERR** führet in die Helle / vnd wider herauß. Stimmet nicht auch mit überein

Ex DEI voluntate.

Matth. 3. & c.

Thren. 3.

1. Sam. 2.

D

der

Christliche Reichpredigt.

Pfal. 68.

Joseph.

Genes. 45.

der Königliche Prophet David im Psal. 68: Gelobet  
sey der **G E R R** täglich / Er legt vns eine Last  
auff / aber hilfft vns auch. Das / das sindt ja helle/  
klare / deutliche vnd verständliche wort / darauß Jeder-  
männiglich schliessen vnd erkennen kan / daß gleubiger  
Christen Creuz vnd leyden von **GOTT** dem **H E R R N**  
her rühre / vnd keines weges von dem Teufel vnd bösen  
Menschen. Ja es bestetigen solches auch die Exempla  
der Heyligen Gottes. Nehmet für euch den frommen Jo-  
seph des heiligen Patriarchen Jacobs sein Sohn / von  
weme wurde er angefeindet / geneidet vnd verfolget? Von  
weme wurde er vmb ein schönes Gelt / als vmb zwanzig  
Silberling den Ismaeliten verkaufft / vnd also in die  
frembde enführet / daß er also in der frembde vnschül-  
diger weise in groß Herzeleidt gerathen muste? Je von  
seinen Leiblichen Brüdern. Wem schreib er aber solch  
factum zu? Gab er die schuld seinen Brüdern? die frenlich  
causæ adjuvantes gewesen? O nein / sondern er sihet schlecht  
vnd allein ad causam primam & principalem, auff **GOTT** dem  
**H E R R N**. Drumb da seine Brüder zu ihm in Egypten  
kommen / vnd wegen der grossen Thewrung des Landes  
Canaan sich allda Geträides erholen wollen / vnd er sich  
ihnen zuerkennen giebet / daß er sey / den sie in Egypten  
verkaufft hatten / vnd sie darüber erschrecken / vnd als tode  
Leichen verblaffen / redt er sie also an / vnd spricht: Umb  
ewers Lebens willen / Hat mich Gott vor euch her  
gesandt.

Also

Christliche Reichpredigt.

Also Job muste gar wol / daß ihme die Araber seine Kinder vnd Esel von der weyde genommen / vnd die Knaben mit der schärffe des Schwerdtis getödtet: daß der donner die Schafe sampt den Hirten erschlagen: daß die Chaldeer die Cameel weggetrieben: daß der Sturmwind das Haus eingeworffen / darinne seine liebe Kinder sieben Söhne vnd drey Töchter in ihrer besten fröligkeit verfallen / zerquetschet / vnd todt geblieben: Dennoch gab er die Schuld nicht den Satan / oder den bösen Menschen / sondern sahe auff Gott / vnd sprach: Der HERR hats gegeben / der HERR hats genommen / der Name des HERRN sey gelobet. Dannenher lauten die Verse:

Quos dedit ipse Deus, Deus abstulit, ô benedictum.

Sit nomen Domini, qui facit ista mei.

Gott gabs / Gott namts / Gott sey gepreyßt /  
Der was ihm gefelt / an mir beweist.

Je schicket vns nun Gott der HERR selber Creutz vnd leyden zu / en so können wir auch solch leyden willig auff vns nehmen / dasselbige gedültig ertragen / vnd in demselben bestendig aufstawren / vnd vns trösten / Er werde vns als ein frommer Vater zu rechter zeit helfen / vnd alles leyden dieser zeit zum besten dienen lassen. Können derwegen einander selber anreden in vnsern leiden / vñ sagen:

D ij Kompt

Job.

Job. 1.

Rom. 8.

Christliche Reichpredigt.

Kompt wir wollen wider zum **G E R I C H T** / Er  
hat vns zerrissen / Er wird vns auch hehlen / Er  
hat vns geschlagen / er wird vns auch verbinden.  
3. Ist das leyden dieser zeit leyden / en so kan sich  
ein jeder vnter seinen leyden trösten / Domini fide-  
litate, mit deß **G E R I C H T** trewe / das nemlich der  
**H E R R** vnser **G O T T** ein trewer **H E R R** ist / der da weiß / was  
vnd wie viel ein jeder tragen kan / vnd deswegen keinen  
mehr aufflegt / vnd zu leyden in dieser zeit zuschickt /  
denn er ertragen kan. Einem legt er ein leichtes / dem an-  
dern ein schweres Creutz vnd leyden auff. Aber er ist da-  
bey so getrew / daß er ketten versucht vber seinen  
vermögen / sondern macht daß die Versuchung  
ein Ende gewinne / daß ihrs kont ertragen. Hat  
nun demnach einer oder der ander sein leyden vnd sein  
Creutz / En / er gedencke an die schönen Trostworte deß  
alten Lehrers Theophylacti, der da saget : Quando incidis inten-  
tationem, crede, quod nisi cognovisset DEUS, te posse illas evadere, non  
permisisset te in eas incidere. Das ist : Wenn du in Anfechtung  
vnd leyden fellest / So glaube gewiß / wo **G o t t** nicht  
wiste / daß du dieselbe ertragen vnd außstehen könntest / er  
hette dich nicht darein gerathen lassen. En / ist **G O T T** der  
**H E R R** / der vns dieser zeit leyden aufflegt / so getrew /  
daß er vns nicht mehr aufflegt / denn wir ertragen köns-  
nen : En so wil ich / du / vnd ein jeder **C h r i s t** / vnser **E c c e-**  
**l e n** im leyden mit gedult fassen / dasselbige willig ertras-  
gen / n a s

Osc. 6.

3  
Ex Domini fi-  
delitate.

1. Corint. 10.

Theophylactus.

Christliche Leichpredigt.

gen / was er aufgelegt hat / vnd mit dem Propheten  
Micha: Deß H E R R N Zorntragen / weil wir  
wider ihn gesündigtet / Er wird seine Krafft ge-  
wis / gewis in vns schwachen lassen mechtig sein /  
daß wir bestendig darinne werden aufstahren können.  
Vnd das ist eines.

II Wollen wir alles Leyden dieser zeit willig auff  
vns nehmen / dasselbige geduldig ertragen / vnd darinn be-  
stendig aufstahren / So will Paulus haben / daß wir auch  
ansehen vnd betrachten sollen / Futuræ gloriæ digni-  
tatem, die grosse Herrlichkeit / die darauff folgen soll.  
Denn er spricht weiter: Das dieser zeit Leyden nicht  
werth sey / gegen der Herrlichkeit / die an vns sol  
offenbaret werden. Hier zwar müssen wir viel Creutz  
vnd Elend leyden vnd aufstehen / aber diß soll endlich ein  
ende nehmen / vnd darauff soll kommen vnd folgen eine  
Herrlichkeit / vnd das soll eine solche Herrlichkeit  
sein / daß sie alles dieser zeit Leyden / es sey auch so hoch  
vnd groß / es wehre auch gleich so lange es immermehr  
wolle / bey weiten vberwiegen soll / vnd mit dem Leyden  
dieser zeit nimmermehr verglichen werden kan. Denn  
wie ein Sandkörnlein gegen einem grossen Berge / vnd  
wie ein tröpflein Wassers gegen dem ganzen Meer gar  
nichts zu achten: Also ist auch die zukünfftige Herrlich-  
keit nichts zu achten / gegen allen Leyden dieser zeit.

D iij

Denn

Mich. 7.

2. Corinth. 12.

11. Futuræ  
gloriæ digni-  
tatem.

## Christliche Reichpredigt.

Denn es ist nicht eine Herzlichkeit dieser zeit wie das  
Leiden: sondern eine Herrlichkeit des Ewigen Le-  
bens / wie Chrysostronus außdrücklich saget: Gloria Christia-  
norum non est in mundo, sed in caelo. Das ist: Der Christen  
Herrlichkeit / Wonne vnd Freude stehet nicht in diesen/  
sondern in zukünftigen Ewigen Leben. Er ist die Herr-  
lichkeit / welche vns vnd allen Gleubigen nach allem auß-  
gestandenem Leiden dieser Welt / der Herr Chri-  
stus ehe er in sein Leiden vnd Todt gehet / bey seinem  
Himmlischen Vater selber außdinget / da er spricht: Va-  
ter ich wil / daß wo ich bin / auch die sein / die du  
mir gegeben hast / daß sie meine Herrlichkeit se-  
hen. Daß / das ist nun die Herrlichkeit / davon die  
Christliche Kirche singet: Es lebt kein Mann / der  
außsprechen kan / die Glori vnd den Ewigen  
Lohn / den vns der H E R R wird schencken. Je  
warumb nicht? Je darumb nicht. Denn wie Paulus sa-  
get / so ist eine solche Herrlichkeit / die kein Auge ge-  
sehen / kein Ohre gehört / vnd in keines Men-  
schen Hertze kommen ist.

Vnd obs wol an dem / das solche zukünftige Herrlich-  
keit niemands außsprechen kan / En so müssen wir doch  
gleichwol allhier allen leidtragenden Christen zum troste/  
wie die Buchstabierenden Schüller / etwas davon lallen /

so

Chrysostronus.

Johan. 17.

1. Corinth. 2.

## Christliche Reichpredigt.

so viel vns in Gottes Wort davon geoffenbaret ist. Es giebet aber solcher Herrlichkeit nach dem geoffenbarten Worte desto fleissiger nachzudencken / vns gar feine anleitung dazu / der heilige alte Lehrer Augustinus, in dem er also saget: *Electi DEI in vita altera gaudebunt supra se, de visione DEI: Infra se, evasione inferni: Juxta se de Angelorum & beatorum associatione: Intra se, de corporis & animæ glorificatione.* Das ist: Die Auserwehlten Kinder Gottes werden fremde haben im Ewigen Leben: Über sich / daß sie werden Gott schawen: Vnter sich / daß sie der Hellen Pein entrunnen sein: Neben sich / daß sie der Gemeinschaft der heiligen Engel vnd seligen Menschen teilhaftig worden: In sich / daß sie an Leib vnd Seele verkläret vnd herrlicher sein werden.

Da hören wir wie der alte Kirchenlehrer die zukünftige Herrlichkeit kurz vnd rund zusammen fasset in vier unterschiedene wörtlein: q. d. Die gläubigen Kinder Gottes werden nach allen außgestandenen Leyden dieser zeit solche Herrlichkeit haben / davon sie / wohin sie sich nur wenden / rechte Herrliche fremde empfinden werden. Vnd damit es die einfeltigen besser fassen mögen / so wird es diese Herrlichkeit sein. Als

1. Werden wir selige Menschen für alles Leyden dieser zeit Herrlichkeit haben: *Supra nos, de DEI visione.* wenn wir über vns werden anblicken die Heilige Hochgelobte Dreyfaltigkeit / Gott Vatern / Gott Sohn / Gott Heiligen Geist. Vnd von solcher

Herrlig.

Augustinus.

*Futura gloria  
erit  
I  
Supra nos.*

Christliche Reichpredigt.

D. Luther.

Herrlichkeit werden wir solche freude haben; Das auch D. Luther seliger gedechtniß saget: Das ein Augenblick Gott dem HERRN sehen/wird besser sein/denn aller Welt freude/wenn sie gleich noch so viel tausend Jahr wehrete.

Augustinus.

Hier zwar in diesem leben können wir GOTT dem HERRN in seinem Majestätischem glantz mit vnsern sterblichen Augen nicht sehen / denn vnser Gesichte ist viel zu schwach vnd blöde. Derwegen ist es freylich gut vnd wolgethan/ wie Augustinus sagt: Expediit nunc tenere involutum, quod non capimus nudum. Das ist: Vnser HERR Gott giebt sich vns ihndt gleich eingewickelter weise zuerkennen / in seinem heiligen Worte / darinnen er sich verborgen hat / weil wir ihn bloß in seinem hellen glantz nicht fassen noch begreifen können. Dort aber in jenem ewigen Leben / werden vnser Augen dermassen erleutert vnd geschärffet sein / daß wir den hellen glantz/die grosse Herrlichkeit des HERRN/ ohne alle verletzung/ mit herrlicher ergözung/werden vertragen können. Vnd dannher sagt der heilige Paulus gar recht vnd wol: Wir sehen jetzt in einem tünckeln Wort / wie in einem Spiegel / dort aber von Angesicht zu Angesicht. Ach wer wolte sich denn nun/in solcher betrachtung/nicht mit herrlichem verlangen auß dieser zeit leyden nach der zukünfftigen Herrlichkeit sehnen? Wer wolte nicht mit David seuffzen vnd schreyen außm 42 Psalm: Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / also

1. Corint. 13.

Pfal. 42.

schreyet



Christliche Reichpredigt.

schreyet meine Seele Gott zu dir / meine Seele  
dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott /  
wenn werde ich dahin kommen / daß ich dein  
Andltz anschawe? Wer wolte nu nicht mit dem H.  
Augustino seuffzen / vnd sagen: Ah moriar Domine, ut te videam  
mori desidero ut videam Dominum IESUM meum. Ach Herr ich  
will gerne sterben / daß ich dich meinen Herrn IESUM  
schawen möge. Wer wolte sich denn nun nicht weiter  
mit Augustino auff solche Herrlichkeit freuen / vnd sagen:  
O quam beatus ero, quando ad videndam claritatem tuam, Domine  
I E S U, admissus fuero. Das ist: O wie ein seliger / vnd über  
seliger Mensch werde ich sein / wenn mich mein lieber  
Herr IESUS so hoch würdigen / vnd mich seine Klarheit  
wird sehen lassen.

2. Werden wir selige Menschen für alles leyden die-  
ser zeit Herrlichkeit haben *Infra nos, de Inferni evasione,*  
Wenn wir vnter vns in die Hellen schawen werden / so  
werden wir erkennen / was diß für eine grosse gnade sey/  
daß vns Gott nicht in solch Hellenglut kommen lassen/  
sondern gnedig dafür behütet hat. Davon zeuget Esaias  
vnd spricht: Die Berechten werden hinauß ge-  
hen / vnd anschawen die Leichnam derer Leute /  
die an ihm gemißhandelt haben / wie ihnen Gott  
solche mißhandlung auff ihrem Kopff vergelten wird.  
Da werden die frommen Israeliten hinauß gehen / vnd  
werden ansehen den Gottlosen Pharaonem. Da wird

Augustinus.

Idem.

Infra nos.

Esai. 66.

E Elias

Christliche Reichpredigt.

Elias hinauß gehen vnd ansehen den Gottlosen Achab mit der geissichtigen Jesabel. Da werden die sieben Brüder vnd sieben Söhne einer Mutter herauß gehen vnd ansehen / den Gottlosen Tyrannen vnd Bluthund Antiochum: Aber kein mitlenden mit ihnen haben. Denn weil dort eine vollkommene freude sein soll in Ewigen Leben / so wird da keine trawrigkeit noch betrübniß statt vnd raum finden / sondern da wird alles mitlenden mit dem Gottlosen auffhören / vnd werden die Heyligen vnd Außerwehlten Gottes über den vntergang ihrer Feinde / eine Ewige freud vnd frolocken tragen / wie Sap. 5. steht: Allßdenn wird der Berrche stehen mit grosser freudigkeit wider den / so seine Seele geängstet / vnd seine Arbeit verworffen hat. Ach wer wolte denn nun nicht in solcher erwegung gerne / vnd viel lieber allhier mit Lazaro dieser zeit armuth vnd schmerzen leyden / vnd dorte in der Herrlichkeit getröstet werden: Als mit dem reichen Manne allhier täglich Herrlich vnd in freuden leben / vnd dorte in Ewiger qual vnd flammen gepeiniget werden.

3 Werden wir selige Menschen für alles leyden dieser zeit Herrlichkeit haben / Juxta nos, de angelorum & beatorum associatione, neben vns / an der frölichen gesellschaft der lieben Engel vnd aller heiligen Außerwehlten Menschen. Ach bedencket / bedencket doch / meine Geliebten / Ach was wird das für eine Herrlichkeit sein / wenn vns an dem

lieben

Sap. 5.

Luc. 16.

3  
Juxta nos.

Christliche Reichpredigt.

lieben Jüngsten Tage die heiligen Engel werden entgegen kommen/ vnd werden vns als ihre liebe Brüder, vnd Schwesterlein bey den Händen nehmen/vns zu der Rechten des HERRN stellen? Ach was wird das/was wird das für eine Herrlichkeit sein / wenn wir mit allen heiligen Auserwehltten zu den lieben heiligen Engeln treten / vnd mit ihnen zusammen stimmen singen vnd klingen werden: Heilig / Heilig / Heilig / ist der H E R R Zebaoth. Sonderlich vnd vornemlich aber bedenckt/ bedenckt doch ihre andächtige Christherken / was wird das für eine Herrlichkeit sein / wenn wir dorte alle die vnsern/die wir alhier auß dem Leyden dieser zeit entweder vorhin geschicket / oder hinder vns gelassen haben/ in Ewiger freude sehen/ finden vnd antreffen werden.

Je bringets in dieser Welt grosse freude/ wenn zwee ne Freunde zusammen kommen/die einander lange nicht gesehen haben / vnd mit einander reden vnd freundliche gespräche halten können. Wie wir lesen von dem heiligen Patriarchen Jacob / das / nach dem er gehöret / das sein Sohn lebe / vnd neben dem Könige in Egypten in grosser Herrlichkeit sesse / Er für freuden anfähet / vnd spricht: Revixit Spiritus meus; Sein Geist sey wider lebendig/ ich will geschweigen / was er allda wird für freude empfunden haben/da er zu seinem sohne Joseph in Egypten kommen / vnd ihn in seiner Herrlichkeit wird gesehen haben. Ach was wird das für freude bringen/ach was wird das für eine Herrlichkeit geben / wenn ein Ehegatte den

Esai. 6.

Genes. 45.

E ij andern/

Christliche Reichpredigt.

andern/ die Eltern ihre Kinder/ die Kinder ihre Eltern/  
ein Bruder den andern/ ein Geschwister das ander/ vnd  
ein Blutsfreundt/ Verwandter vnd Bekanter den an-  
dern überkommen/ vnd in Ewigen Leben anschawen wird.  
Ach grosse/ grosse Herrligkeit wird das sein/ vnd sol-  
ches desto viel mehr vnd grösser/ alldieweil wir in alle  
Ewigkeit nicht mehr werden geschieden werden/ sondern  
bey dem G E R I C H T sein vnd bleiben allezeit.  
Je wer wolte denn in solcher beherrschung den seinen  
Ihr seliges Sterbstündlein vnd sanffte hinfahrt nicht ger-  
ne gönnen/ damit sie desto eher auß allem Leyden dieser  
zeit möchten gefördert werden zu der Ewigen freud vnd  
Herrligkeit.

4 Werden wir selige Menschen für alles Leyden die-  
ser zeit Herrligkeit haben *Intra nos, de corporum & anima-  
rum nostrarum glorificatione, in vns/da wir an Leib vnd Seele  
verkleret/ vnd herrlicher sein werden. Denn S. Paulus  
saget: Daß Christus vnsern nichtigen Leib ver-  
kleren wird/ daß er ehulich werde seinem ver-  
klertem Leibe.*

Unser Leiber werden so verkleret vnd herrlicher  
sein/daß sie werden vnsterblich sein. Denn gleich wie  
der Todt vber Christi Leib hinforch nicht mehr  
wird herrschen/ Also werden wir vnsterbliche vnd vn-  
verweßliche Leiber überkommen.

Unsere

1. Thef. 4.

<sup>4</sup>  
Intra nos.

Phil. 3.

Rom. 6.

Christliche Reichpredigt.

Unsere Leiber werden verfleret vnd herrlicher sein/  
denn sie werden in Ewigen Leben sinckeln vnd Leuchten  
wie die Sonne in ihres Vaters Reich.

Matth. 13.

Unsere Seelen aber werden so viel herrlicher sein/  
daß sie in vollkommener Erkenntniß / Weißheit vnd Ge-  
rechtigkeit werden eine Ewige freude geniessen / die durch  
keine trawrigkeit wird können zerstöhret werden. / Denn  
so spricht der Herr Jesus selber: Ewer Hertz soll  
sich freuen / vnd ewer freude soll niemand von  
Euch nehmen. Je wer wolte nun in solcher erinnerung  
nicht gerne leyden vnd sterben wollen / darmit er desto  
eher die vnsterblichkeit vnd immerwehrende Freude er-  
reichen vnd besitzen möge.

Johan. 16.

Fraget nun aber allhier ein Christliches Hertz / wer  
sich denn solcher Herrlichkeit vnd Freude nach allem  
Leyden dieser zett zugerösten? En so weist solches  
Paulus mit dem wörtlein Vns / da er spricht: daß solche  
Herrlichkeit an Vns soll offenbaret werden. Wir vnd  
alle Gleubige / die wir es gewiß mit dem Apostel Paulo  
dafür halten / vnd vns gantzlich darauff verlassen / sollen  
vns dessen getrösten / an Vns soll solche Herrlichkeit  
offenbaret werden. Denn wir / meine Geliebten / ha-  
ben nicht schlecht eine verborgene Herrlichkeit des trosts  
im Herzen zugewarten / wie in diesem leben alle Christen  
haben / sondern unsere Herrlichkeit wird so klar vnd offen:

Applicatio.

E iii bar

## Christliche Reichpredigt.

bar werden am jüngsten Tage/das es auch unsere Feinde werden sehen / vnd doch nicht hindern noch hemmen können. Hastu nun lieber Christ hier ein heimlich leyden / welches niemand bekant ist / als Gotte vnd dir / En tröste dich / daß es in offenbare Herrlichkeit wird verkehret werden. Hastu aber ein offenbares Landkündiges leyden / En laß dir daß sehr lieb sein / Halte gewiß da für / daß nach allem leyden / deine Herrlichkeit wird Himmelkündig werden / deine Ehre wird viel weiter erschallen / als dein elend vnd leyden in der Welt hat können nachgesaget werden. Halte es gewiß da für / bilde dir es feste ein / vnd laß dich auch kein anders überreden / Als dieses : hastu deinem Herrn Christo hier nachgefolget im leyden / so wirstu ihme auch gewiß nachfolgen in der Ewigen Herrlichkeit.

Je wer wolte denn nun nicht gerne dieser zeit leyden willig auff sich nehmen / geduldig ertragen / vnd beständigkeit darinnen aufstahren ? Denn ( darmit wir kürzlich repetiren, was iho angehört ) ob wir gleich im Ein-  
ort- vnd Außgange vnsers lebens viel leyden müssen / kan vns doch ein Herze machen : I. daß vns dieser zeit leyden gut ist / 1 weil es kurz ist / 2 weil es nach dem gnedigen Willen Gottes geschicht / 3 weil Gott so getrew / daß er vns nicht mehr will aufflegen / als daß wir können ertragen. I I. daß auff dieser zeit leyden eine solche

Herrlich

Repetitio.

**Christliche Reichpredigt.**

Herrlichkeit folgen soll / daß wir davon freude empfinden sollen / wohin wir uns nur wenden werden: Vnd solch Herrlichkeit soll an Uns offenbaret werden; denn daß sindt wir gewis / leyden wir allhier mit Christo / so sollen wir auch mit ihme zur Herrlichkeit erhaben werden.



**Memoria defunctæ.**

**S**u welcher Ewiger Herrlichkeit auch gewis / nach ihren vielfeltigen / langwirigen / mu gedult außgestandenen Leibesbeschwerungen / vnd leyden / die verstorbene / vnd nun mehr in dem HERN selige Fraw / bald nach der Seelen ist gefordert worden / nemlich die weyland / Wohl Edle vnd viel Ehrentugendreiche Fraw **Alma Margareta** geborne **Herßdorffin** auß dem Hause **Baruth** / des auch **Wol Edlen / Bestrengen / Ehrnesten vnd Boibenambten Herrn Hans Heinrichs von Luttich** auff **Milstrich** vielgeliebte Hausfraw. Ob wir nun wol lobenshalben nicht versamlet sindt / so ist doch diese Gottselige Fraw ihres gebierenden Ruhmes vnd

Christ.

Christliche Reichpredigt.

Proverb. 31.

Christlichem Zeugnis auch nicht zuberauben / laut des Spruches Salomonis: Ein Weib / daß den Herrn fürchtet / soll man loben.

Sie hat ihren Ehren- und Standeswürdigen Titel mit Ehren geföhret / in dem man sie die WohlEdle und viel Ehrentugendreiche genennet hat. WohlEdel ist Sie gewesen / respectu gentis, Tugendreich / respectu mentis.

1.  
WohlEdel ist  
sie geßwesen  
Respectu gen-  
tis.

Adeliche Ge-  
burts Linien.

**W** Als nun ihr gentem generosam, Ihr Adeliches geblüt anlanget / So ist Sie auß einem Vhralten / Tapffern / Ansehnlichen / Adelichem Geschlecht derer von Gersdorff entsprossen.

Ihr Herr Vater ist gewesen / der WohlEdle / Bestrenge / Ehrveste und Wolbenambte Herr Christoph von Gersdorff auß Baruth seliger gedenckniß. Ihr Herr Großvater ist gewesen / der WohlEdle / Bestrenge / Ehrveste und Wolbenambte Herr Christoph von Gersdorff und Kitz / auß Sehe seliger. Ihres Herrn Großvatern Vater ist gewesen / der WohlEdle / Bestrenge / Ehrveste und Wolbenambte Herr Rudolph von Gersdorff auß Baruth / Sehe / Kitz / seligen.

Ihre Fraw Mutter ist gewesen / die WohlEdle und viel Ehrentugendreiche Fraw Margareta geborne Gersdorffin auß dem Hause Gelnitz / seliger. Ihrer Fraw Mutter Mutter ist eine von Minckwitzin gewesen / auß dem Hause Becker / seliger. Ihrer Fraw Mutter

Vater



Christliche Reichpredigt.

Vater ist seliger gewesen / der WohlEdle / Bestrenge / Ehrenveste / vnd Wolbenambte Herr Volckmar von Gerßdorff auff Gelnitz / Pfandesinnehaber der Herrschafft Doberluck. Ihrer Fraw Mutter Vatern Vater ist gewesen / der WohlEdle / Bestrenge / Ehrenveste / vnd Wolbenante Herr Heinrich von Gerßdorff Innenshaber der ganken Herrschafft Doberluck / Churf. Sächs. Landt Voigt vnd Bergk Hauptmann zu Freybergk.

Auß dieser Vhralt Adelichen Geburts Linien / ist ermelte selige Fraw entsprossen / vnd auff die Welt geboren / zu Dier Hennerßdorff / Anno 1593 den 15 Januarij zwischen eilff vnd zwölff Vhr zu Nacht / wie sie denn auch baldt darauff von ihren Christlichen Eltern zur heylige Tauffe gefördert den 27 Januarij / alda durch das allerheyligste Blut Christi von Sünden gewaschen / vnd ihr der Name / als Anna Margareta / welcher auff deutsch so viel heist / als eine Holdselige Perlen / zugeeignet / vnd in das Buch des Lebens vnter die Auserwehlten / vnd durch die edlen Blutströpflein Jesu Christi recht ges Adelten Kinder Gottes / eingeschrieben worden.

Ihre liebe Adelige Eltern haben Sie alsbaldt von Kindheit auff zu allen Christlichen Tugenden / sonderlich zur Pietet, Gottesfurcht vnd Gebet trew fleissig ange wehnet / vnd nach dem Paulinischen befehl in der Zucht vnd Vermahnung zum Herrn sorgfeltig auffgezogen / auch daneben zur Wirtschafft vnd Haushaltung fleissig angehalten. Wie sie sich auch gegen ihre liebe Eltern als ein gehorsames Kind erzeiget / sie Kindlich geliebet /

Geburt.

Tauffe.

Aufferziehung.

3

vnd

Christliche Reichpredigt.

und gefürchtet / bis Sie zu mündigen Jahren kommen. Da sie denn durch sonderbare schickung Gottes / auch mit rath / vorwissen / und einwilligung ihrer lieben Eltern / Anno 1610 den 15 Junij / im siebenzehenden Jahr ihres alters verhehlicht worden / dem Wohl Edlen / Gestrenzen / Ehrenvesten und Wolbenamiten Herrn Hans Heinrich von Luttich / 2c. als ihigen hinterlassenen betrübteten Witwer / mit welchem ihrem Herzgeliebtem Ehemanne Sie eine fried- und freundliche Ehe besessen funffzehen Jahr / doch ohne Leibes Erben.

Was aber ihr mentem generosam betriefft / als ihr Adelsliches Gemüthe / so hat Sie in und durch dasselbige ihren Holdseligen Perlen Namen in vielen schönen Tugenden von sich sehen und scheinen lassen.

Denn wie friedlich / vernünftig und bescheiden sie die zeit in ihrem Ehestande sich gegen ihren lieben Junckern verhalten / das hat der Augenschein bewiesen. Sie nimt von ihm das Zeugnis mit in ihr Ruhbetlein / das sie ihn als ihren herzlieben Junckern und Ehegemahl / nicht allein für ihren Herrn und Haupt geliebet und geehret : sondern sich auch gegen ihm also erzeiget und verhalten / als einem Christlichem / frommen Ehegemahl zustendig und gebieret / das also in ungefärbter Liebe und bestendiger Treu vnter ihnen in zweyer Leibern / ein Herz / ein Sinn / ein Wille gewesen ist.

Die Haushaltung hat sie ihr lassen trewlich angelegen sein / und nach besten vermögen dahin getrachtet / wie sie möge wachsen und zunehmen.

Ihr

Liebe und gehorsam gegen die Eltern.

Ehestand ohne Leibes Erben.

2  
Tugendreich ist sie gewesen  
Respectu mentis.

Verhalten gegen ihren lieben Junckern.

Heußigkeit.

Christliche Reichpredigt.

Ihr Gesinde hat sie mit Vernunft neben gebürlichen ernst regieret / dasselbe zur Kirchen vnd Gottesfurcht gehalten / ihnen alles gutes erwiesen / wie sie denn auch etlichen Dienerin zur Heyrath geholffen / auch in ihrer Haushaltung vnd wehrender Ehe viel gedienet / dannher auch dieselben ihren tödlichen abgang kläglich betrawren / gleich als wenn sie nicht eine Fraw / sondern eine Mutter verlohren.

Gegen den Untertanen hat sie ein Mütterliches herz getragen / wo sie auch denen / so sich Armuths halben nicht nehren können / vorschub vnd hülffe erzeigen können da hat sie es nicht mangeln lassen / darumb auch ihr abschied den Untertanen desto schmerzlicher.

Gegen Nothleidenden war sie wolthätig / vornemlich nam sie sich der Kranken / nicht allein in ihrem Hofe / sondern auch im Dorffe bey ihren Untertanen treulich an / kam ihnen bey Tag vnd Nacht / mit rath vnd that / so viel möglichen zu hülffe / ja sie betete auch fleissig (Ja auch bey vnd in ihrer selbst eignen grossen Leibesbeschwerunge) für sie zu Gott / daß er sie trösten / vnd endlich selig erlösen wolte. Künfftig werdens nothleidende Herzen erst recht erkennen / was sie für eine Wolhäterin an ihr gehabt.

Der Pracht vnd Hoffart war die selige Fraw Spinnen feindt / vnd dacht an Davids worte: Schlecht vnd Recht / daß behütete mich.

Scheltwort oder andere leichtfertige reden / so Christen nicht geziemen / meidete sie nicht allein für ihre Pers

Regierung des Gesindes.

Gutthätigkeit gegen Nothleidenden.

Demuth.  
Pfal. 25.

## Christliche Reichpredigt.

son/ sondern konte auch solches von keinem Gesinde dulden noch leiden. Sie war auffrichtig/bestendig/warhafftig/ vnd also eines recht Adelichen Bemüthes.

Ihr Christenthumb betreffende / So wird ihr diß Zeugniß gegeben / daß sie eine rechtlichhaberin Gottes Worts gewesen / sich nicht allein zur Kirchen gehalten / sondern auch daheim in ihren Büchern fleissig gelesen / inmassen sie denn auch Jährlichen zu vnterschiedenen mahlen sich neben ihrem herzl lieben Juncfern zum Beichtstul vnd Tisch des HErrn gehalten / Abends vnd Morgens ihre Gebetlein fleissig gelesen / vnd sich Gott befohlen. Es wird aber diß alles nicht zu dem ende erzehlet / als wolte man sie gar zum Engel machen / O nein / denn sie hat sich niemahls anders / als für einen sündigen Menschen gehalten vnd außgegeben / hat auch ihre Menschliche schwachheit vnd gebrechlichkeit gehabt / auch dieselbe erkant / vnd darmit an Tag gegeben / weil sie ihre Beichte mit fliessenden Teeren vnd Threnen thete / vnd ihre Sünden dem lieben Gott abbath.

Ihre Kranckheit anlangende / So hat sie sich fast über anderthalb Jahr mit einem Siechen Leibe getragen / also / daß sie sich nun ein ganzes Jahr gar inne halten müssen / vnd weil sie nicht gewußt / wenn sie Gott abfodern möchte / hat sie sich in wehrender Kranckheit / wie denn auch noch vor kurzer zeit geschehen / vnterschiedlichen mit Gott versöhnet / vnd ihren Glauben in den heylsamen gebrauch des Hochwürdigen Abendmahls / als mit dem Leib vnd Blut Christi gestercket / vnd Ihre Seelen versorget.

Die

Christenthumb

Kranckheit.

Gebrauch des  
Abendmahls.

## Christliche Reichpredigt.

Die ordentliche Mittel hat sie nicht veracht / sondern willig vnd gerne gebraucht / wie denn auch ihr lieber Juncker es an keinen schweren vnkosten mangeln lassen / sondern was ein getrewer Ehemann bey seinem Weibe thun kan / mit getrewen fleiß angewandt / hette es auch noch nicht fehlen / vnd mehr vornehme Doctores vnd Medicos holen lassen / vnd ihres Raths gepfleget / wenn nur irgend ein Mittel zu finden vnd anzutreffen gewesen: welches alles die selige Fraw gar wol erkant / Ihrem lieben Junckern vor die trewe wartung gedancket / Auch gebeten / daß Er solch vielerwiesene Liebe vnd Trewe ihren Junckern reichlich vergelten wolte.

Vnd ob Sie wol ein sehr schweres Lager / auch oftmahls grosse schmerzen gefühlet / in dem sich immer ein new beschwerung nach der andern erwiesen / ist sie doch sehre / ja recht sehre geduldig gewesen / vnd sich also mit Leib vnd Seele dem lieben Gott in seinem Väterlichen Willen mit grosser gedult ergeben / also / daß ich mit warheit sagen / ja mit meinen wissen vnd Gewissen bekennen muß / daß ich diese zwen vnd zwanzig Jahr / so lange ich in Ministerio vnd Predig Ambt gewesen / vnd doch mit vielen Patienten vmbgegangen / keine solche gedult gespüret / viel weniger gefunden.

In wehrender Kranckheit hat sie sich mit Gottes Wort getröstet / ihre Gebet vnd Sprüchbüchlein fleissig gelesen / ihre viele gemercket / vnd in ihrem Lager widerholet. Vnter andern aber haben ihr sonderlich auß dem 25 Psalm beliebet diese worte: Wende dich zu mir  
H E R R / vnd sey mir gnedig / denn ich bin Ein-

2  
Gebrauch der  
ordentlichen  
Mittel.

3  
Grosse Gedult.

4  
Trost.

Pfal. 25.

Christliche Reichpredigt.

sam vnd Elend. Die Angst meines Hertzen ist groß / führe mich auß meinen Nöthen: Siehe an mein Jammer vnd Elend / vnd vergieb mir alle meine Sünde. Welche worte denn auch auff ihrem Leichsteine zu finden.

Endlich / als Sie immer schwächer worden / vnd ich sie besuchet / hat sie den 29 Jan: Donnerstages von sich selbst anfangen / Ach Herr / ich habe gar wol vermeinet / daß am Ende viel wort vnd reden nicht zu machen / derwegen habe ich mich beyzeiten darzu geschicket / vnd thue nun auch iho in ewrem bey sein (welches auch die umbstehenden gehöret) mein Bekentniß: Nemlich / daß ich ein armer Sündiger Mensch bin / aber ich tröste mich der Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes vmb deß teuren Verdiensts Jesu Christi willen / vnd daß ich solches gewiß bleibe / habe ich darauff daß Hochwürdige Abendmahl deß HErrn empfangen / vnd bin nun auch gar gewiß / daß mich weder Kranckheit noch der Todt nicht scheiden kan / von der Liebe Gottes / die da ist in Christo Jesu meinem HErrn. Folgenden Tages als Frentag / da ich von ihr geschieden / vnd sie dem lieben Gott befohlen / auch sie in mein vnd der Christlichen Kirchengebet zuschliessen versprochen / daß ihr der liebe Gott zu rechter zeit ein seliges Stündlein verlenhen wolle: Ach ja / sprach sie / das thut / denn ich weiß / daß viel fromme Herzen auff den Sonntag / in vnterschiedenen Kirchen für mich bitten werden. Auffn Sonnabend / da sie ihr ende mehr vnd

näher

<sup>5</sup>  
Standhafftiges  
Bekentniß.

Christliche Reichpredigt.

näher vermercket / hat sie ihre Hände auffgehoben / vnd angefangen zu beten: O Jesu Christ dein tewres Blut / Ist ja allein mein höchstes Gut. Auch darauff gegen Abend ihren lieben Herrn Brudern / so wol ihres lieben Junckern Brüdern herzlich gedancket / daß sie Sie helfen pflegen vnd heben / Auch darauff mit Herzhlichen Worten gebeten / daß sie sich ja nach ihrem seligen ableiben / Ihres hinderstelligen Junckern trewlich annehmen / vnd Ihm beystehen wolten: Vnd darauff nichts mehr / als vmb ein seliges Stündlein gebeten / daß sie der liebe Gott / weil sie zuvor viel schmerzen außgestanden / doch auß gnaden in der Todes stunde ohne sonderliche schmerzen wegnehmen vnd erlösen wolte. Welches Ihr denn der liebe getrewe Gott auch endlichen gewehret / also / daß er Sie / nach dem Sie zuvor die vmbstehenden etliche Lieder singen / vnd Trostgebetlein beten heissen / Den 2 Februar: am Tage Liechtmess Newen Calenders auff der Wärtterin Schoß / gar sanfft vnd seliglich / deß Morgens zwischen zwey vnd drey Uhr / im zwey vnd dreyßigsten Jahr ihres Alters einschlassen lassen.

**D**em trewen Gott vnd Vater  
im Himmel sey Lob vnd Danck gesagt /  
der sie von allem übel / sonderlich aber  
von ihrer langwirigen Kranckheit vnd Leibes-  
beschwerunge

*Sanftes vnd  
seliges ablei-  
ben.*

20 4987  
Christliche Reichpredigt.

Schwerunge gantz gnedig erlöset / der tröste den  
leidtragenden Juncfhern / so wol alle / welche  
über dieses Todesfall betrübet / gebe der ver-  
storbenen in der Erden / darein wir Sie / als in  
ihr Ruhbett einsetzen wollen / eine selig / sanff-  
te ruhe / vnß allen zu seiner zeit eine selige Nach-  
fahrt / vnd dermahl eins sampt allen Außer-  
wehltene eine fröliche Außerstehung zu des  
Ewigen Lebens vnaussprechlichen  
Herrlichkeit / in J E S U

Namen /

A M E N.

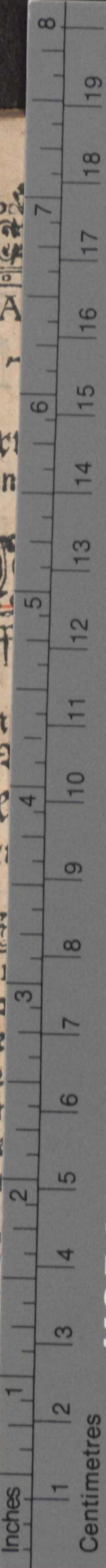


Gedruckt zu Budissin / durch  
Nicolauum Zipsern.



AK 302

PA  
 Bey dem für  
 Der weylan  
Anna  
 Berßdorff  
 Wohl Edlen  
 Hans He  
 Willstr  
 Welche den 2  
 Calenders dieses  
 und 3 Uhr im 3  
 auff vnser Erlöse  
 schieden / Den 12  
 A. Calenders / in  
 Ofling che die  
 Jeremiam



KODAK Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2000

Kodak

LICENSED PRODUCT

Black

3/Color

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue



x 2055 A 26

